|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Name: | Klasse: | Datum: | Mitlesen |  |
|  |  | | | | |

Die Globalisierung – am Beispiel des internationalen Handels

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 5  10  15  20  25  30  35  40 | 1 Überblick  Globalisierung umschreibt eine gigantische Vernetzung der Welt. In kürzester Zeit können Waren, Informationen, Personen, Geld und Aktien an jeden beliebigen Ort geschickt werden. Die modernen Kommunikations­medien und Transportmittel unserer Zeit ermöglichen das.  Die Globalisierung betrifft nahezu alle Lebens-bereiche wie Wirtschaft, Politik, Bildung, Kultur und Umwelt.  2 Beispiel zum internationalen Handel  Ein Beispiel zum internationalen Handel verdeutlicht die Globalisierung der Wirtschaft. Dabei geht es um den Import und Export von Gütern. Deutschland gehört neben China und den USA zu den größten Exportnationen der Erde. Die Exportländer verschicken ihre Fracht überwiegend in Containern. Das sind stapelbare Transportkisten mit weltweit einheitlichen Standardmaßen.  Deutschland exportiert eine Vielzahl verschiedener Produkte. Besonders häufig schicken wir Fahrzeugteile auf die Reise. Sie werden mit dem Lkw zum umschlagstärksten deutschen Hafen nach Hamburg transportiert.  Ein Containerschiff ist bis zu 400 Meter lang. Das entspricht einer Länge von vier Fußballfeldern hintereinander! Unser Container wird zusammen mit 18 000 anderen auf die riesige Ladefläche gestapelt. Nach einem Monat und 18 000 Kilometern legt unser Containerschiff im chinesischen Shenzhen an, einem der größten Seehäfen der Welt. Hier werden die Fahrzeugteile aus Deutschland mit vielen anderen Einzelteilen zu einem Fahrzeug zusammengesetzt. Das Containerschiff wird wieder beladen und begibt sich erneut auf die Reise.  Deutschland zum Beispiel importiert auch sehr viele Waren: neben Kraftwagenteilen vor allem IT-Geräte, Maschinen, chemische Erzeug­nisse, Metalle, Erdöl und Erdgas, Nahrungs­mittel und Bekleidung. |  | 45  50  55  60  65  70  75  80  85 | Innerhalb eines Jahres befahren rund 40 000 Frachtschiffe die Meere. Sie transportieren etwa zehn Milliarden Tonnen Güter, was etwa 90‑Prozent des Welthandelsvolumens entspricht. Die Ozeane sind längst zu Meeresautobahnen geworden! Insbesondere zwischen den drei großen Wirtschaftsräumen Nordamerika, Europa und Asien verlaufen die wichtigsten Handelsrouten.  3 Die Rolle der Unternehmen  Heute sind sehr viele Unternehmen international vernetzt. Die größten multinationalen Unter­­nehmen, sogenannte Global Player, profitieren besonders von der Globalisierung.  Ausgehend von Standortfaktoren wie der welt-weiten Erreichbarkeit, dem Arbeitskräfteangebot, der Lebensqualität, Forschung und Entwicklung, aber auch Umweltstandards bauen sie weltweite Produktions- und Verkaufsstrukturen auf. Das nennt man dann internationale Arbeitsteilung. Davon haben theoretisch alle etwas. Doch in Wirklichkeit sind die Länder der Erde nicht gleichermaßen an der Globalisierung beteiligt; nicht alle Menschen profitieren davon.  Durch das Prinzip der geringsten Kosten besteht die Gefahr, dass die Unternehmen ihre Produktion in Länder verlagern, in denen Arbeitskräfte schlecht bezahlt werden und Umweltstandards gering sind. Man nennt diese Auslagerung von Produktionsschritten und Arbeitsplätzen Outsourcing. Dieses Prinzip bringt Vorteile und Nachteile mit sich, die je nach Standort verschieden sein können.  Insofern haben die multinational tätigen Unter-nehmen eine besondere Macht, aber auch eine Verantwortung für die Menschen, die die Arbeit für sie ausführen. Zu den größten Herausforderungen der Zukunft wird es daher gehören, die Globalisierung menschenwürdig und ökologisch zu gestalten. Dazu müssen sich möglichst viele Staaten der Erde politisch vernetzen und gemeinsam wichtige Standards für die Globalisierung schaffen. |